

Inhalt

Inhalt	5
1. Einleitung	9
1.1 Gutachtliche Stellungnahmen in Ausbildung und Praxis	9
1.2 Ziel des Buches	12
1.3 Die Notwendigkeit integrativer Betrachtungs- und Handlungsweise	14
2. Die Funktion gutachtlicher Stellungnahmen	17
2.1 Zur Ambivalenz gutachtlicher Stellungnahmen	17
2.2 Funktionen von gutachtlichen Stellungnahmen	24
2.2.1 Wahrung von Kinder- und Elternrecht	27
2.2.2 Orientierungshilfe für den Richter	32
2.2.3 Hilfe bei psychosozialen Problemen	34
3. Die Kompetenz von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern für gutachtliche Stellungnahmen	41
3.1 Bericht oder Gutachten?	41
3.1.1 Bericht	42
3.1.2 Gutachten	42
3.1.3 Gutachtliche Stellungnahme – Mitwirkung – Unterstützung	44
3.1.4 Fachliche Äußerung	46
3.1.5 Fachbericht	47
3.1.6 Ergebnis	48
3.2 Faktische Kompetenz	49
3.3 Rechtliche Kompetenz	51
3.4 Eigenes Kompetenzverständnis der Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	52
3.4.1 Kompetenzzweifel	52
3.4.2 Kompetenzanspruch	53
3.5 Kompetenzbegründung	55
3.5.1 Sachkompetenz	57
3.5.2 Selbstkompetenz	59
3.5.3 Sozialkompetenz	59
3.5.4 Kompetenzdefizit	61

4.	Die Variablen gutachtlicher Stellungnahmen	63
4.1	Die Person des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeiterin	63
4.1.1	Einstellungen, Wissen, Fertigkeiten	64
4.1.2	Rollenverständnis	64
4.1.3	Allgemeine Schwierigkeiten bei Wahrnehmungs- und Beurteilungsprozessen	65
4.1.4	Typische Beobachtungsfehler	66
4.1.5	Besonderheiten bei persönlich autoritär strukturierten Gutachtern	69
4.1.6	Lösungen für typische Wahrnehmungs- und Beurteilungsfehler	71
4.2	Beobachtungs- und Beurteilungsprozesse als Interaktion	72
4.2.1	Wechselseitige Wahrnehmungsprozesse und ihre Auswirkungen	73
4.2.2	Klienten-Einstellungen und ihre Auswirkungen	74
4.2.3	Umgang mit Reaktivität	76
4.2.4	Auswirkungen von Zielsetzungen	77
4.2.5	Die Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Klientenaussagen	78
4.2.6	Die Beachtung der „pragmatischen Axiome“ der Kommunikationstheorie in der Beurteilungssituation	82
4.3	Besonderheiten des Beurteilungsgegenstandes und ihre Auswirkungen	86
4.3.1	Die Komplexität psychosozialer Vorgänge	86
4.3.2	Die Unschärfe des Begriffs „Kindeswohl“	87
4.3.3	Probleme der Mitteilung von psychosozialen Sachverhalten	88
4.4	Der Richter als Adressat	90
4.4.1	Mögliche Unterschiede zwischen juristischen und sozialwissenschaftlichen Arbeitsansätzen	90
4.4.2	Die Ausbildung der Richterinnen und Richter	91
4.4.3	Rechtsanwendung durch Richterinnen und Richter	93
4.4.4	Verfahrensrechtliche Kompetenz des Richters	97
4.5	Institutionsbedingte Einflüsse	100
4.5.1	Die organisatorisch-rechtliche Einordnung von SozialarbeiterInnen	100
4.5.2	Die faktische Einordnung von Sozialarbeitern	102
5.	Allgemeine Merkmale eines Gutachtens im Bereich der Sozialarbeit	106
5.1	Das strukturierte Vorgehen bei der Gutachtenerstellung	107
5.1.1	Probleme bei der Strukturierung	108
5.1.2	Prinzipien für Strukturierungsansätze	111
5.2	Einwände der Praxis gegen eine deutlich strukturierte gutachtliche Stellungnahme	113

5.3	Strukturierungsvorschläge aus der Literatur	117
5.4	Ein Strukturierungsvorschlag für gutachtliche Äußerungen	119
5.4.1	Einleitung/Formale Angaben	120
5.4.2	Vorgeschichte und derzeitige Situation	121
5.4.3	Der psychosoziale Befund	127
5.4.4	Die psychosoziale Diagnose und Prognose	135
5.4.5	Die zusammenfassende Beurteilung	143
5.4.6	Der Entscheidungsvorschlag	145
5.5	Die Sprache in gutachtlichen Äußerungen	146
5.5.1	Allgemeines	146
5.5.2	Vorgeschichte und derzeitige Situation	147
5.5.3	Der psychosoziale Befund	149
5.5.4	Diagnose/Prognose	149
5.5.5	Zusammenfassende Beurteilung	150
5.5.6	Entscheidungsvorschlag	151
5.6	Layout/äußere Gestaltung	151
5.7	Ethische Aspekte	152
6.	Die für eine gutachtliche Stellungnahme notwendigen Daten	153
6.1	Für die Beurteilung des Kindeswohls entscheidungsrelevante Fakten	153
6.1.1	Entscheidungsrelevante Fakten zu § 1632 IV BGB (Verbleibensanordnung bei Pflegekindern)	157
6.1.2	Entscheidungsrelevante Fakten zu § 1666 BGB (Kindeswohlgefährdung)	171
6.1.3	Entscheidungsrelevante Fakten zu § 1671 BGB	189
6.1.4	Entscheidungsrelevante Fakten zu § 1684 BGB	210
6.1.5	Entscheidungsrelevante Fakten zu §§ 1741 ff. BGB	222
6.1.6	Entscheidungsrelevante Fakten zu §§ 3, 105; 5 JGG	234
6.1.7	Entscheidungsrelevante Fakten im Rahmen einstweiliger Anordnungen bei den zuvor dargestellten Verfahren	253
6.2	Juristische und methodische Probleme bei der Datengewinnung	256
6.2.1	Allgemeines	256
6.2.2	Juristische Probleme bei der Datengewinnung	257
6.2.3	Methodische Probleme bei der Datengewinnung	284
7.	Gutachtliche Stellungnahme auf der Basis eines Aktenstückes (§ 1666 BGB)	292
7.1	Aktenstück (§ 1666 BGB)	292
7.1.1	Aktenvermerk (1.1)	292
7.1.2	Psychosoziale Diagnose der Sozialarbeiterin des ASD (1.2)	293
7.1.3	Protokoll der Erziehungshilfekonferenz (1.3)	295

7.1.4	Schreiben des Sozialpädiatrischen Zentrums mit Frühförderung an den ASD (3.2)	296
7.1.5	Bericht des behandelnden Ergotherapeuten an den ASD (3.3)	297
7.1.6	Aktenvermerk (1.4)	298
7.1.7	Hilfeplan (1.5)	299
7.1.8	Erste Fortschreibung des Hilfeplans (1.6)	301
7.1.9	Zweite Fortschreibung des Hilfeplans (1.7)	302
7.1.10	Aktenvermerk (1.8)	304
7.2	Beispielgutachten (§ 1666 BGB)	304
7.2.1	Vorbemerkung	304
7.2.2	Gutachten	305
7.3	Gutachtenentwurf auf der Basis eines vollständigen Aktenstückes (§ 1684 Abs. 4 BGB und § 1671 Abs. 2 Nr. 2 BGB)	318
7.3.1	Aktenstück (§ 1684 Abs. 4 BGB)	318
7.3.2	Beispielgutachten (§ 1684 Abs. 4 BGB)	330
7.3.3	Kommentar	335
7.4	Gutachtliche Stellungnahme im Jugendstrafverfahren	336
7.4.1	Aktenstück	336
7.4.2	Gutachtliche Stellungnahme	344
8.	Der mündliche Vortrag vor Gericht	350
8.1	Allgemeines	350
8.2	Hauptverfahren	352
8.3	Einstweiliges Verfahren	353
8.4	Beispiel für eine mündliche Stellungnahme im Jugendgerichtsverfahren	354
9.	Konsequenzen für die Soziale Arbeit	356
9.1	Das Jugendamt als Fachbehörde – die Sozialpädagogin und der Sozialarbeiter als Experte	356
9.2	Forderungen an die (Fach-)Hochschule	360
9.2.1	Wissenschaftlichkeit	360
9.2.2	Integrativer, praxisbezogener Ansatz	361
9.3	Forderungen an die Praxis	363
	Literatur	366